

Von Barbarossa zu Barbablanca – Die Instrumentalisierung des Kyffhäuser-Mythos für die kleindeutsche Reichsgründung

Dr. Michael Brabänder, Groß-Gerau



Denkmal der wachenden Barbarossa des Kyffhäuser-Denkmal, 1896

Das Deutsche Reich von 1871 war eine Sturzgeburt. Aus der Sicht vieler Zeitgenossen mangelte es der kleindeutschen, preussisch hegemonierten Staatsbildung an legitimer Identität und historischer Kontinuität. In dieser Einheit erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie der populäre Barbarossa-Mythos als geschichtspolitische Legitimationsressource für das neue Staatswesen genutzt wurde. Sie analysieren Genese, Funktionsweise und Probleme der aus dem Mythos gespeisten, wirkmächtigen Barbarossa-Barbablanca-Legende. In ideologiekritischem Zugriff üben sie damit ihre historische Dekonstruktionskompetenz.

Klassenstufe: Sek II

Dauer: 5 Stunden

Aus dem Inhalt: Reichsgründung ohne historische Tiefendimension, der Barbarossa-Mythos als Legitimationsressource, Konstruktion und kritische Dekonstruktion der Barbarossa-Barbablanca-Legende, der „echte“ Barbarossa

Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler erfassen den Mangel an historischer Identität des Bismarck-Reichs von 1871 (Wahrnehmungs- und Analysekompetenz)
- Sie erschließen die Indienstnahme des Kyffhäuser-Mythos zur geschichtspolitischen Kontinuitätsstiftung (Analysekompetenz)
- Sie analysieren die Defizite und Probleme der Barbarossa-Barbablanca-Legende (Urteilskompetenz)
- Sie werden für die Konfrontation mit anderen Geschichtsmysmen sensibilisiert (Orientierungskompetenz)

II/G1

Materialübersicht

Stunde 1/2 **Defizit trifft auf Ressource – Die Reichsgründung von 1871**

- M 1 (Bd/Tx) „Wir sind Deutsche“ – Wie entstehen nationale Identitäten?
 M 2 (Tx) Was ist des Deutschen Vaterland?
 M 3 (Bd/Tx) Ein Nationalstaat – mit Preußen an der Spitze?
 M 4 (Bd/Tx) Ein schlafender Kaiser im Berg Kyffhäuser

Stunde 3/4 **Vom Mythos zur Legende**

- M 5 (Bd/Tx) Aus Barbarossa wird „Barbablanca“
 M 6 (Bd/Tx) Wie funktionierte die Legende? – Eine Analyse
 M 7 (Fo) Die Legende in Stein – Das Kyffhäuser-Denkmal
 M 8 (Tx) Die Legende auf dem Prüfstand

Stunde 5 **Wer war Barbarossa wirklich?**

- M 9 (Bd) Die Legende im Bild – Die Kaiserpalast Goslar
 M 10 (Tx) Ein Kaiser des Mittelalters – Wer war der „echte“ Barbarossa?

Lernerfolgskontrolle

- M 11 (Tx) Barbarossa will seine Ruhe

Minimalplan

Wenn nur vier Stunden zur Verfügung stehen, können die Repräsentationen der Barbarossa-Barbablanca-Legende in M 7 und M 9 entfallen bzw. nur cursorisch behandelt werden, weil sie für die Reihe nicht zwingend konstitutiv sind. Auch die Thematisierung der historischen Gestalt Barbarossas in M 10 ist angesichts des Fokus der Reihe auf Mythos und Legende disponibel. Leistungsstarke Lerngruppen, denen sich die Funktionsweise der Legende bereits anhand von M 5 hinreichend erschließt, können zudem auf M 6 verzichten.

M 1 „Wir sind Deutsche“ – Wie entstehen nationale Identitäten?

Mythen können eine wichtige Rolle für das Verhältnis von Bürgern zu ihrem Staat spielen. Manchmal werden sie sogar bewusst eingesetzt.

Eine Historikerin erläutert die Funktion von Geschichtsmythen

Im Rahmen der Ausbildung von Nationen, ein Vorgang, der in Europa verstärkt seit dem Ende des 18. Jahrhunderts einsetzt, werden in allen Ländern bestimmte lokale Mythen herangezogen, um ein Gemeinschaftsgefühl nach innen und eine Abgrenzung nach außen zu schaffen. Im Mythos will sich die Nation ihrer Gemeinschaft über zelebrierte¹ gemeinsame Geschichte, Ereignisse oder symbolische Gestalten versichern. [...]

Aus der Geschichte generierte Mythen können über die Suggestion² einer gemeinsamen Vergangenheit und eine gemeinsame Erinnerung helfen, Umbruchsituationen und Unsicherheiten der Gegenwart zu überspielen und auf diese Weise Kontinuität, Legitimität und Identifikationsmöglichkeiten schaffen, die sowohl kollektive wie individuelle Bedürfnisse befriedigen. Indem sie eine fiktive gemeinsame Vergangenheit entwerfen, die als Bezugspunkt anerkannt wird und Fragen nach Legitimität, Herkunft und Bestimmung beantwortet, stiften sie auch für die Gegenwart eine imaginäre Gemeinschaft. Bezugspunkt können reale wie sagenhafte Begebenheiten sein, da sich der Mythos nicht nach seinem Wahrheitsgehalt, sondern nach seiner Wirkung und der Verankerung im Bewusstsein des Volkes bestimmt.

Aus: Camilla G. Kaul, Friedrich Barbarossa im Kyffhäuser. Bilder eines nationalen Mythos im 19. Jahrhundert. Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien 2007, S. 753/754.

Anmerkungen:

¹ zelebrierte: gefeierte

² Suggestion: geistig-psychische Beeinflussung

Foto: Hubert Berberich/cc by sa 3.0



Das Hermannsdenkmal bei Detmold

Das 1875 eingeweihte Monument erinnert an den Cheruskerfürsten Arminius (= „Hermann“). Unter seiner Führung vernichtete ein germanisches Heer in der Schlacht im Teutoburger Wald im Jahre 9 n. Chr. drei römische Legionen. Dieser Sieg leitete das Ende der römischen Bemühungen ein, das rechtsrheinische Germanien zu einer römischen Provinz zu machen.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und geben Sie Elemente und Funktion von Geschichtsmythen wieder.
2. Erläutern Sie mithilfe der zu Aufgabe 1 erschlossenen Aspekte, warum Arminius der Cherusker zu einem deutschen Geschichtsmythos werden konnte.
3. Überlegen Sie, welche weiteren Geschichtsmythen Ihnen bekannt sind.

M 4 Ein schlafender Kaiser im Berg Kyffhäuser

Die Brüder Grimm griffen in ihrem Buch „Deutsche Sagen“ 1816 alte Erzählungen von einem im Kyffhäuser-Berg (Thüringen) schlafenden Kaiser auf. Der Dichter Friedrich Rückert ließ sich davon zu einer Ballade inspirieren, die in der Folgezeit in Deutschland enorme Popularität erlangte.

Friedrich Rückert: Kaiser Rotbart, 1817

Der alte Barbarossa,
Der Kaiser Friederich,
Im unterird'schen Schlosse
Hält er verzaubert sich.

- 5 Er ist niemals gestorben,
Er lebt darin noch jetzt;
Er hat im Schloß verborgen
Zum Schlaf sich hingesezt.

- Er hat hinabgenommen
10 Des Reiches Herrlichkeit,
Und wird einst wiederkommen
Mit ihr, zu seiner Zeit.

- Der Stuhl ist elfenbeinern,
Darauf der Kaiser sitzt;
15 Der Tisch ist marmelsteinern,
Worauf sein Haupt er stützt.

- Sein Bart ist nicht von Flachse²,
Er ist von Feuersgut,
Ist durch der Tisch gewachsen,
20 Worauf sein Kinn ausruht.

Er nickt als wie im Traume,
Sein Aug' halb offen zinkt;
Und je nach langem Raume
Er einem Knaben winkt.

- 25 Er spricht im Schlaf zum Knaben:
Geh hin vors Schloß, o Zwerg,
Und sieh, ob noch die Raben³
Herfliegen um den Berg.

- Und wenn die alten Raben
30 Noch fliegen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen
Verzaubert hundert Jahr.

Aus: Herfried Münkler: Die Deutschen und ihre Mythen. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg ⁴2015, S. 45 f.

Anmerkungen:

¹ marmelsteinern: aus Marmor

² Flachse: Pflanze, deren Fasern gesponnen und zu Leinen verarbeitet werden

³ Raben: Symboltiere der Zwietracht



Ein Sammelbild Ende des 19. Jahrhunderts

Markenhersteller wie die Firmen Stollwerck (Schokolade) und Liebig (Fleischextrakt) legten ihren Produkten zur Verkaufsförderung seit Mitte des 19. Jahrhunderts Sammelbilder mit diversen Motiven bei.

Aufgaben

1. Geben Sie die Inhaltsaspekte der Ballade wieder und vergleichen Sie sie mit dem Sammelbild.
2. Arbeiten Sie die geschichtsmythischen Elemente der Kyffhäusersage heraus.

M 5 Aus Barbarossa wird „Barbablanca“

In den Jahren nach der Reichsgründung von 1871 entstand eine umfassende publizistische Kampagne mit dem Ziel, dem neuen, unter preußischer Führung stehenden deutschen Nationalstaat Legitimation zu verschaffen. Die Kyffhäuser-Sage war dabei eine willkommene Steilvorlage. Hier drei zeitgenössische Stimmen.

Text 1: Der Enkel Wilhelms I., Kaiser Wilhelm II., erklärte 1897 in einer Festansprache:

Das alte Deutsche Reich wurde verfolgt von außen, von seinen Nachbarn, und von innen durch seine Parteien. Der Einzige, dem es gelang, gewissermaßen das Land einmal zusammenzufassen, das war der Kaiser Friedrich Barbarossa. Ihm dankt das deutsche Volk noch heute dafür. Seit der Zeit verfiel unser Vaterland, und es schien, als ob niemals der Mann kommen sollte, der imstande wäre, dasselbe wieder zusammenzufügen. Die Vorsehung schuf sich dieses Instrument und suchte sich aus den Herrn¹, den wir als den ersten großen Kaiser des neuen Deutschen Reiches begrüßen konnten.

Aus: Reden des Kaisers. Ansprachen, Predigten und Trinksprüche Wilhelms II. Hrsg. von Ernst Johann. München 1966, S. 68 f.

Anmerkung:

¹ Gemeint ist Kaiser Wilhelm I.

Text 2: Aus dem Nationalfestspiel „Barbarossas Erwachen“, 1895

Die Schlüsselszene aus dem Werk des Schriftstellers Karl Malzacher:

Die Kaiserproklamation von Versailles. 18. Januar 1871

Unter Donnererschlag öffnet sich sofort nach den letzten Worten der Kyffhäuser; im Hintergrund zeigt sich die Kaiserproklamation von Versailles; Barbarossa steigt die Felsstufe hinauf, tritt in das Bild ein, nimmt die Krone vom Haupt und setzt sie Kaiser Wilhelm auf. Die Musik intoniert: Heil unserm Kaiser, Heil.

Aus: Karl Malzacher: Barbarossas Erwachen. Nationalfestspiel. Wolfenbüttel 1895, S. 78.



Zeichnung aus der Satire-Zeitschrift „Ulk“, 1896. In der Mitte des Bildes: Kaiser Wilhelm I.

Aus: Ulk Nr. 3, 17. Januar 1896, S. 8.

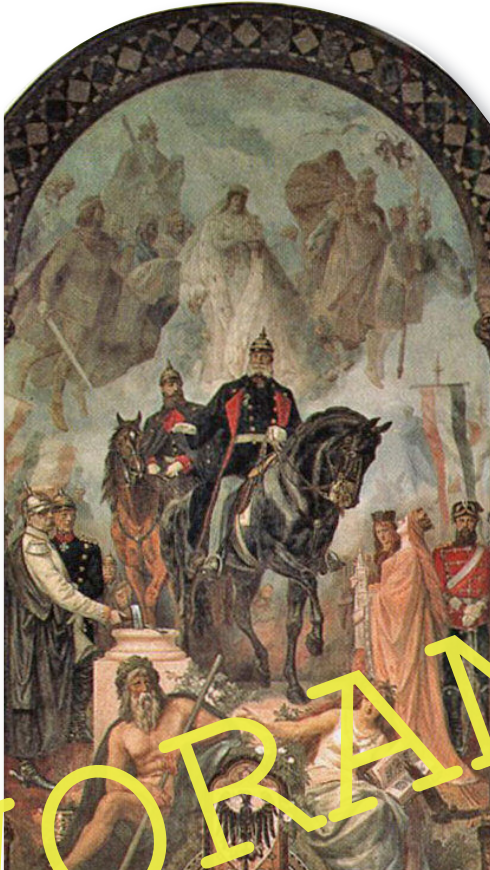
Aufgaben

1. Arbeiten Sie heraus, welche Verbindung in den drei Materialien zwischen Friedrich I. Barbarossa und Wilhelm I. „Barbablanca“ konstruiert wird.
2. Untersuchen Sie, inwiefern diese Konstruktionen vom ursprünglichen Barbarossa-Mythos abweichen und welcher Zweck damit verfolgt wird.

M 9 Die Legende im Bild – Die Kaiserpfalz Goslar

Auf Initiative Kaiser Wilhelms I. wurde in den 1870er-Jahren die mittelalterliche Kaiserpfalz restauriert. Der neu geschaffene Fresken-Zyklus im Kaisersaal zeigt Ereignisse aus Geschichte, Märchen und Sage. Barbarossa spielt dabei eine zentrale Rolle.

Annothese des Kaisertums“ von Hermann Wislicenus (um 1880)



Die Wiederentstehung des Deutschen Reiches (Ausschnitt)

Das Hauptbild des Zyklus zeigt König Wilhelm I. (den künftigen Kaiser) hoch zu Ross. Hinter ihm Kronprinz Friedrich, vorn links Bismarck (mit dem Hammer des „Reichsgründers“) und Generalfeldmarschall Moltke; vorn rechts Allegorien von Elsass und Lothringen, den neu gewonnenen Reichsländern.

Über König Wilhelm ist in mitten mittelalterliche Kaiser (hinten links z. B. Karl der Große), seine Mutter, Königin Luitse, zu sehen. Sie hält die Kaiserkrone für ihren Sohn bereit. Rechts neben ihr Barbarossa mit wehendem Mantel, der auf den künftigen Kaiser als seinen legitimen Nachfolger hinabdeutet.

II/G1

Barbarossas Erwachen

Während die Raben davonstieben, tritt Barbarossa, das Reichsschwert in der Hand, aus dem Kyffhäuser hervor. Die Blickrichtung des Kaisers geht zum oberen Bild.



„Barbarossas Erwachen“ von Hermann Wislicenus (um 1890)

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Abbildungen und arbeiten Sie mit Blick auf M 5 heraus, welche Beziehung zwischen Barbarossa und „Barbablanca“ konstruiert wird.
2. Beurteilen Sie, ob das Ensemble gelungen ist.